

From: Ludwig Sternberger (stationed in Königgrätz)	To: his brother Jakob Sternberger (in Kaaden)	Date: December 17, 1848
---	--	-------------------------

Königgrätz d/ 17. December 1848

Mein lieber Bruder Jacob!

Ich bin glücklich hier angelangt,- habe noch Donnerstag bei Kajetan [Jakob und Ludwigs Bruder] übernachtet,- und trotz dieser weitem Säumnis durchaus keinen Anstand gehabt. – Im Gegentheil empfang mich mein Major, welcher seit gestern zum Obstlieutnant [Oberstleutnant] im Regent avanciert ist, sehr freundlich, und stellte mir sogar den Antrag[,] ihn zu seinen neuen [??] nach Italien zu folgen, welches ich ihn [!] jedoch nicht versprechen konnte, nachdem Münzer durch seine erfolgte Vorrück[un]g zum ersten Major, nunmehr wahrscheinlich hieher kommen dürfte, und ich bei diesem Umstande Italien zu sehen gerne verzichte.-

Ueber Kajetan habe ich unendlich viel Freude, er ist ein ganzer Mann geworden,- er hat seinen Frohsinn eben so viel Ernst beigemischt, als nötig ist, um in der Welt fortzukommen, - Gott sei Dank diese gefährliche Lebensphase überstanden, in welcher straucheln und fallen sehr häufig vorkommt. – Mit einem Worte er ist ein Mann geworden, - denkt und fühlt wie ein Mann, und wird so jedes, auch noch so harte Loos[!] als solches zu tragen verstehn. Derjenige, der durch die Praxis des Lebens sich so viel Stahl gesammelt hat, wie er, - [1/2] aber auch nur Derjenige steht fest im Sturm des Lebens, und nur Derjenige kann seinem Schicksale trotz bieten, denn er ist erhaben über dasselbe, wo nicht selbst dessen Meister.-

Der guten Mutter lasse ich die Hand küssen und wiederhole meine Bitte wegen Zusendung einiger fester Leintücher und einer warmen Wolldecke, welcher Sendung auch eine von Franz bei Wiedemann vergessene Kravatte beigelegt werden könnte.-

Grüsse mir 1000mal unsere guten Schwestern[,] dann Wiedemann, Fr. Ula, ihren Herrn Vater, den guten deutschen Mündel, und alle[,] die sich meiner freundlich erinnern, Hr. Prinzel ebenfalls meinen Gruss nebst Empfehlung an seine Gnädige,- Peter hätte ich gern gesehen, - ich war auch richtig bei Tychi in Prag und habe dort meine Anwesenheit hinterlassen, die jedoch so kurz war, dass ich einen zweiten Gang dahin nicht unternehmen konnte.-

Bürgermeister Klenert wird, wie ich aus ziemlich zuverlässiger Quelle erfahren habe in Kaaden wieder eingesetzt, es sind für den Fall einer Weigerung der Kaadner Bürger die strengsten Verfügungen angeordnet,- Papi Schwarzenfeld wird wohl darüber eine neue Falte im Gesicht bekommen, der Narr; - man gehe ihm auf gesetzlichen Weg bei. – [2/3]

Guter Jacob! Der Abschied von Dir lastet noch immer sehr drückend auf meiner Seele, ich hoffe du bist durch mein albernes Betragen in Bibotetan[??] an mir nicht irre geworden, - es wäre mir unendlich leid, wenn Du glauben könntest, dass ich auch nur einen Augenblick in meinem Leben gegen Dich, oder deine Grundsätze sein könnte. Drei Wünsche erlaube ich mir gegen Dich noch auszusprechen, und mit all' mir zu Gebot stehenden Bitten zu unterstützen: -

1. Bleibe gut, allen Denen – welche Dich so aufrichtig lieben wie ich, - und zolle ihnen die selbe Liebe und Aufrichtigkeit, wie du selbst sie ihnen wünschst.-
2. Bleibe treu deinen Grundsätzen, wenn Du sie geprüft und als wahr erkannt hast.-
3. Bleibe die letzte Zeit deines Aufenthaltes in Kaaden unbedingt jeder andern Gesellschaft fremd, als Deiner Mutter und Schwestern, nebst Ula ??, denn sie ist meiner Überzeugung nach schlecht. – Drängt es Dich zuweilen[,] Deine politische Meinung auszuhornhen [!], - dann suche Prinzel oder Klinger auf[,] sie sind ehrenhaft und vernünftig.-

Dies Blatt trenne von den anderen denn als geht blos Dich an.

Ewig

Dein aufrichtiger Bruder Ludwig [3/4]

[Adressseite:]

[Stempel:] Königgrätz 17Dec.

Herrn

Jacob Sternberger  
Bergakademiker  
Zu Kaaden  
im Saazer Kreis

[Randnotiz, vielleicht später von Jakob?]

Mame und Ula  
Schmaze statt mir.  
Meina Olla –  
Das lass ich mir oder  
fri ent gefall'n!

[Transliteration of the above paragraph needs to be checked!]